



Kölner Silvesternacht Time Drifts Cologne von Philipp Geist

Was geschieht in der Silvesternacht?

Nach den schlimmen Vorfällen beim letzten Mal ist das die Gretchenfrage, die die Verantwortlichen in Großstädten wie Köln oder auch Frankfurt umtreibt.

Passiert mehr als die Sicherheit um jeden Preis aufrecht zu erhalten und ein gesetzloses Vakuum zwischen den Jahren zu vermeiden?

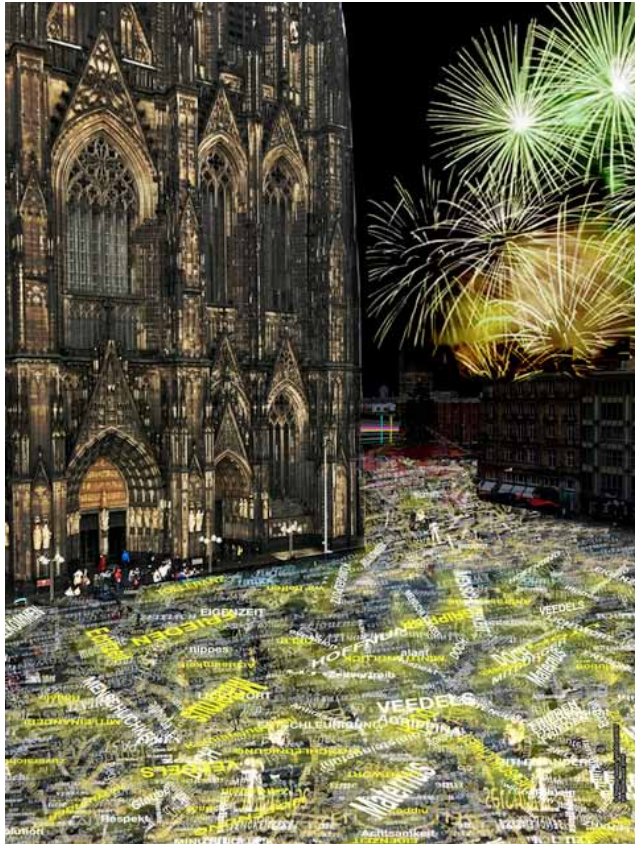
Die Kölner hatten eine pfiffige Idee.

Statt sich von den Ereignissen überraschen zu lassen, laden sie die Bürger zu einer ungewöhnlichen Kultur-Attraktion ein.

Helmut Bien und Angelika Kroll-Marth, bekannt geworden als Kuratoren der Luminale in Frankfurt, entwickelten mit dem Berliner Lichtkünstler Philipp Geist das Konzept für

„Time Drifts Cologne“.

Time Drifts Cologne



Der zentrale Stadtraum „Domplatte“ wird zum Licht-Traum-Raum. Lichtkünstler Philipp Geist projiziert Worte, Begriffe, Zeichen, Farben und Formen auf die Platzflächen vor dem Domportal und auf den Roncalli-Platz sowie auf Fassaden im Umfeld des Domes. Die Projektionen nehmen Bezug auf die Themen Zeit und Raum und auf die Wünsche, Erwartungen und Hoffnungen der Kölner für das neue Jahr und die Zukunft.

„Time Drifts Cologne“ nennt sich dieses Lichtkunstwerk für die lange Nacht zwischen den Jahren. Die Bürger bewegen sich im Strom der Zeichen, driften über großflächige Lichtbilder und reagieren auf faszinierende Lichträume. Sie erfahren das Fließen der Zeit am eigenen Leib.

So haben die Kölner ihre Innenstadtplätze noch nie gesehen. Allein, oder in Gruppen, ob jung oder alt, als „Time Drifter“ flanieren sie in den Strahlengängen der Projektionen auf dem Weg durch ihre ganz persönliche Silvesternacht.

Ungläubig staunend, meditierend, experimentierend oder ausgelassen, kommen sie dabei mit Freunden und Fremden ins Gespräch. Die Projektionen in künstlich erzeugten Nebel lassen die Besucher nach imaginären Lichtzeichen greifen, die sich in der Atmosphäre über den Plätzen reflektieren. Wörter und Begriffe werden kurzzeitig sichtbar.



Mood: Projektion auf die Fassade des Römisch Germanischen Museums und den Roncalliplatz am Kölner Dom

Schick Deine Wünsche und Hoffnungen für 2017

„Time Drifts Cologne“, das Lichtkunst-Projekt für die Kölner Silvesternacht, basiert ganz wesentlich auf den Neujahrs-Wünschen der Kölnerinnen und Kölner für sich selbst, die Stadt und die Welt. Diese Wünsche können ab sofort unter den hier aufgeführten Mail-Adressen eingesandt werden.

Der Wunsch sollte auf einen Begriff/Wort komprimiert sein.

Philipp Geist, der Künstler der Licht-Installation „Time Drifts Cologne“, wählt aus den Einsendungen aus und komponiert seine Licht-Collagen der Worte und Begriffe, die in der Silvesternacht am Dom projiziert werden.

Schicke Dein Schlüsselwort für 2017 bis zum 28.12.2016 an:

deinwortfuerkoeln@videogeist.de
oder timedriftscologne@videogeist.de
oder als #hashtag #timdriftscologne
#deinwortfuerkoeln

Zum Hintergrund Die Rolle der Lichtkultur im 21. Jahrhundert

Das Licht hat seit Jahrtausenden eine Gemeinschaft stiftende Kraft vom urzeitlichen Lagerfeuer bis zum Public Viewing. In Zeiten großer Umbrüche und Verunsicherungen erfährt die Gestaltung mit Licht eine Renaissance rund um den Globus und quer durch die Kulturen. Licht ist dazu geeignet, Zeichen zu setzen und Mut zu machen von Lichter- und Menschenketten bis hin zu den alljährlichen Licht-Projektionen in den Himmel von New York zum Gedenken an 9/11. In einer wachsenden Zahl von Städten zelebrieren Lichtfestivals die Lebensqualität des öffentlichen Raumes für die Bürger.

Wenn sich in stark auseinander driftenden Gesellschaften die Familien, Stämme, Gemeinschaften absondern und sich – arm und reich gleichermaßen – in die Isolation von „gated communities“ zurückziehen, braucht es Bindekräfte, die den Gemein Sinn stärken. Die Digitalisierung des Lebens lässt die Einzelnen vor Bildschirmen und Displays vereinsamen, fördert aber im Gegenzug auch die Lust darauf, sich selbst als Teil eines größeren Ganzen einzubringen und teilzuhaben am öffentlichen Geschehen. Städtische Licht-Ereignisse schaffen dafür eine große Öffentlichkeit, weil sie diesem Bedürfnis entgegen kommen. Das Licht lockt die Menschen auf die Straßen und macht Lust, sich den öffentlichen Raum als Lebensraum anzueignen. Das ist die soziale Kraft des Lichtes.

Die Aufklärung, im Englischen viel klarer und lichter als „Enlightenment“ bezeichnet, begann auf Plätzen für die Gleichen, Freien und Brüderlichen. Sie auszuleuchten und als Bühnen des Kommunalen zu inszenieren, ist eine wichtige Aufgabe für den Zusammenhalt in einer Stadt. In Frankreich gelten Lichtfeste wie La Fête des Lumières in Lyon als populär-kulturelle Leistungsschauen einer urbanen Gesellschaft, die sich selbst feiert und sich so ihrer Freiheiten versichert. Stadtlicht macht alle Bürger gleichermaßen sichtbar und die

allseitige Sichtbarkeit auch des Nachts schafft die Voraussetzungen für allgemeine Sicherheit. Letztlich aber sind es die Bürger selbst, die hinschauen, sich couragiert einmischen und zivile Standards durchsetzen.

Die Stadt ist die vielleicht wichtigste Erfindung der Menschheit. Sie organisiert die anonyme Begegnung im öffentlichen Raum und schafft ein Forum für die Vielfalt der Ansichten und Lebenskonzepte. Die Stadt bleibt das Sehnsuchtsziel, der sozialen Kontrolle auf dem Lande zu entfliehen. Anonymität ist nicht ihr Makel sondern der Kern ihrer Attraktivität.

Das Licht erzählt im Stadtraum wie im Kino die Geschichte einer Stadt und ihrer Orte, es signalisiert Funktionen und hilft bei der Orientierung in diesem durch und durch von Menschen gemachten „anthropogenen“ Habitat. Lichtkünstler wie die Besucher von Licht-Festivals verbindet dabei oftmals der romantische Wunsch, dass sich Lebensverhältnisse so leicht ändern ließen wie die Lichtverhältnisse.

Das Stadtlicht verlängert den Tag in die Nacht hinein. Städte wie Shanghai, New York oder London, Amsterdam und Köln sind auf dem Weg zu 7/24-Städten, in denen an sieben Tagen, 24 Stunden lang die künstlichen Sonnen scheinen. Gesund ist diese Schlaflosigkeit nicht. Aber die Ökonomie zwingt dazu, jede Sekunde zu Markte zu tragen. Für Dunkelheit sind die Immobilien viel zu teuer, die Mieten zu hoch, die weltweite Vernetzung des Geschäftsverkehrs zu intensiv.

Ein Kult der Schlaflosigkeit ist entstanden, einer, in dem Erholung und Entspannung anders funktionieren. Immer exzessiver agieren beispielsweise die Night Crowds der Youngsters, die aus den monotonen Vororten an den Wo-

chenenden in die Städte strömen, um dort alle Hemmungen fallen zu lassen und an ihre Grenzen zu gehen.

Amsterdam hat als erste Stadt weltweit einen Nachtbürgermeister installiert, der dafür sorgt, dass die unterschiedlichen Milieus möglichst nicht aneinander geraten. Dass die Hooligans und die Partysanen nicht zur gleichen Zeit an denselben Orten auftauchen und die Verkehrsknotenpunkte rechtzeitig mit Licht geflutet werden, dafür sorgt die städtische Lichtregie. Wenn alle alles sehen können entsteht Sicherheit durch Sichtbarkeit.

In Köln haben die Verantwortlichen den Handlungsbedarf erkannt. „Time Drifts Cologne“ ist in vielerlei Hinsicht ein Pilotprojekt, das weit mehr als neue Nachtansichten einer lebenswerten Stadt produzieren könnte. Auch das wäre ein guter Anfang für das neue Jahr 2017.

Arbeitsbiographie: Philipp Geist



Philipp Geist (*1976) arbeitet weltweit als Künstler mit den Medien Video/ Lichtinstallation, Fotografie und Malerei.

Zuletzt realisierte Geist ein Video-Mapping anlässlich des hinduistischen Diwali-Lichtfestes in Pune (Indien). Für das erste Lichtfestival Afrikas im westafrikanischen Dakar inszenierte er das „Lightmark“ der Dak'art Kunst-Biennale. Philipp Geist ist Botschafter der deutschen Kreativszene und häufig als Gast des Goethe-Institutes und des Auswärtigen Amtes unterwegs.

Videographie: einen Überblick über ausgewählte Projekte von 1996 bis 2016 bietet das Video:
<https://vimeo.com/180256282>

Weitere Projekte:

Drei Tage lang realisierte Geist eine flächendeckende male-rische Video-Mapping Installation „Gate of Words“ zu den Themen Frieden und Freiheit am 3.-5 Oktober 2015 auf dem Azadi Turm (Freiheitsturm) in Teheran, Iran. In Dhaka Bangladesh realisierte er auf einer Palastruine die Installation „Hidden Places“. Anfang 2015 entwickelte Philipp Geist eine flächendeckende Projection-Mapping-Installation an dem denkmalgeschützten HVB Tower in München über 7 Tage lang, dabei entwickelte er die Installation über den gesamten Zeitraum weiter.

In 2014 entwickelte er anlässlich des Deutsch-Brasilianischen-Jahres in Rio de Janeiro eine zusammenhängende Vide-oinstallation an der weltbekannten Cristo Redentor Statue und projizierte großflächig auf die Favela Santa Marta. Am 30.September/ 01. Oktober 2014 wird er anlässlich der 25 Jahre Maueröffnung ein Lichtkunstinstallation an der

Deutschen Botschaft in Prag und Anfang September 2014 in Dessau am Bauhaus Museum umsetzen.

2013 erhielt Geist den Deutschen Lichtdesign-Preis in der Kategorie Lichtkunst für seine Installation Time Drifts anlässlich der Luminale 2012. Im Juli/ August 2013 entwickelte Geist über 40 Tage eine Installation auf dem Neuen Rathaus in Bayreuth anlässlich des 200 Jährigen Richard Wagner Jubiläums.

Im Oktober 2012 zeigte Geist im Rahmen des Festivals of Lights die Installation „Time Drifts - Words of Berlin“ über 12 Tage lang am Potsdamer Platz, „Time Drifts“ zeigte er als Hauptprojekt der Luminale 2012 in Frankfurt an Campus der Goethe Universität, dem zukünftigen Kulturcampus, ebenfalls wurde ‚Time Drifts‘ im April 2011 anlässlich der 125-Jahr-Feier in Vancouver als auch im Juni 2010 im Rahmen des internationalen Musik-Kunst-Festivals Mutek am Place des Arts in Montreal gezeigt. In München 2012 konnte Philipp Geist anlässlich des Langen Nacht der Museen erstmals eine Lichtinstallation in der Theatinerkirche mit dem Titel ‚LichtRäume‘ zeigen, im Februar 2013 folgte dann der Münchner Liebfrauenturm anlässlich des Aschermittwoch der Künstler mit der Installation Bruchstelle. In Feldkirch in der Johanniterkirche konnte Geist eine begehbare Installation aus Projektion und einem kilometerlangen Netzwerk aus gespannten Schnüren mit dem Titel verkREUZungen in dem historischen Ausstellungsraum ausstellen.

Im Jahr 2011 zeigte er im Museum gegenstandsfreier Kunst Otterndorf eine Einzelausstellung mit abstrakten Fotoarbeiten. Teil der Ausstellung war die Video-Mapping-Installation „Construction | Deconstruction“ auf dem Museums-

gebäude und die Installation „Liquid Time“ am historischen Wasserturm in Cuxhaven.

Im Dezember 2009 bespielte Geist über einen Zeitraum von neun Tagen mit einer Video-Mapping-Installation den königlichen Thron in Bangkok anlässlich des 82. Geburtstags des thailändischen Königs Bhumibol. Die Installation wurde von 2,5 Millionen Besuchern vor Ort gesehen. Im November 2009 zeigte Geist die Installation „Timing“ im Rahmen des Glow Festivals in Eindhoven. Im Januar 2008 entwickelte er im Rahmen der Langen Nacht der Museen die Lichtinstallation ‚Time Fades‘ für das Kulturforum in Berlin. Im September 2007 bespielte er das zeitgenössische Kunstmuseum ‚Palazzo delle Esposizioni‘ im Zentrum von Rom mit der Video-Mapping-Installation ‚Time Lines‘. Im Februar 2006 eröffnete Geist im Kontext der Ausstellung ‚Melancholie, Genie und Wahnsinn‘ den Salon Noir in der Neuen Nationalgalerie in Berlin. Gemeinsam mit dem Sinfonieorchester OBC Barcelona und der finnischen Soundformation Pan Sonic eröffnete Geist 2004 das Sonar Festival im Auditorium Barcelona.

Darüber hinaus zeigte Geist seine künstlerischen Arbeiten auf internationalen Ausstellungen und seine audio-visuellen Performances auf zahlreichen Festivals weltweit. Geists Projekte sind in erster Linie gekennzeichnet durch ihre Komplexität in der Integration von Raum, Ton und Bewegtbild. Seine Video-Mapping-Installationen verzichten auf Leinwände und verwandeln verschiedenste Architekturen in bewegte, male-rische Lichtskulpturen, die die Wahrnehmung der Betrachter von Zwei- und Dreidimensionalität herausfordern.

Silvester 2016 - „Licht-Traum-Raum“ am Kölner Dom

Pressemeldung der Stadt Köln vom 20.11.2016



OB Henriette Reker

Renommierter Lichtkünstler Philipp Geist taucht Domplatte in MultiMedia-Projektion „Time Drifts Cologne“ – eine MultiMedia Projektion am Kölner Dom

Sicherheit schaffen - aber auch Köln, wie es wirklich ist, wieder am Dom erlebbar zu machen, das haben wir für die bevorstehende Silvester-Nacht vorgenommen. Und ich freue mich, dass es gelungen ist, den international renommierten Lichtkünstler Philipp Geist zu gewinnen, der am Kölner Dom eine sehr lebendige Lichtinszenierung in unserem Auftrag realisieren soll.

Oberbürgermeisterin Henriette Reker bestätigte am Sonntag-Nachmittag entsprechende Gerüchte.

Um all denen, die im Zentrum der Stadt den bevorstehenden Jahreswechsel feiern wollen, nicht nur eine sichere Umgebung zu gewährleisten, sondern zugleich auch ein besonderes kulturelles Erlebnis zu bieten, wird die Verwaltung der Politik einen entsprechenden Projektvorschlag zur Entscheidung vorlegen. In den vergangenen Monaten hatte es eine Reihe von Überlegungen zu einem kulturellen Akzent am Dom in der Silvesternacht gegeben. Alle Überlegungen müssen allerdings auch in das Sicherheitskonzept der Polizei und der Stadt Köln einpassen lassen. An dieser Hürde sind einige Projektskizzen gescheitert.

Der jetzt favorisierte Vorschlag für die MultiMedia-Projektion des international renommierten Lichtkünstlers Philipp Geist wird sowohl von der Stadt Köln als auch der Polizei Köln begrüßt.

Der Künstler möchte mit einer außergewöhnlichen multimedialen Projektion rund um den Dom Köln so ins Bild setzen,

wie es sich selber versteht: als traditionsreiche Kulturmetropole, lebendig, vielfältig, modern und dabei vor allem sicher und zivilisiert. Konkret zielt das Konzept darauf ab, anstelle einer nüchternen, aufgehellten Schutzzone die Domumgebung zu einem „Licht-Traum-Raum“ umzuwandeln, gestaltet durch die Projektion von Worten, Begriffen, Zeichen, Farben und Formen auf den Platzflächen vor dem Dompportal und den Roncalli-Platz sowie unter Einbeziehung einiger Fassaden im Umfeld des Domes. An dieser Auswahl sollen sich die Kölnerinnen und Kölner durch eigene Vorschläge beteiligen können, so die Idee.

Den Besuchern soll damit die Möglichkeit geboten, sich nicht nur in diesen Bilderstrom hineinzubegeben sondern damit zugleich auch selbst Teil dieses faszinierenden Lichtraumes zu werden. „Der scheinbar festgefügte Boden rund um den Kölner Dom – so die Intention des Künstlers – „beginnt sachte zu driften. Körperlich wird erfahrbar, dass wir alle mit unseren Wünschen und Hoffnungen, Erwartungen und Zielen am Laufe der Dinge teilnehmen. „Time Drifts Cologne“ gestaltet diesen bewegten, aber auch beschwingten Erfahrungsraum. Der Kölner Dom ruht als Monument inmitten des Bilderstroms zu seinen Füßen“. Ein sog. „Ambient-Sound“, der sich über die gesamte Fläche verteilt, fördert dieses sinnliche Raumerleben.

Mit seiner Multimedia Projektion, die sich als ein wanderndes Lichtkunst-Konzept versteht (Vancouver, Frankfurt u.a.) möchte Philipp Geist die Kölner Silvesternacht zu einem neuen Performance-Höhepunkt werden lassen. Und um den Ortsbezug perfekt zu machen, bittet er die Kölnerinnen und Kölner im Vorfeld um ihre Wünsche fürs neue Jahr. Die daraus abgeleiteten Begriffe sollen dann Eingang finden in die künstlerische Gestaltung von „Time Drift Cologne“.

Damit der Zugang zu diesem Lichttraum aus Gründen der Sicherheit begrenzt werden kann, konzentriert sich die Projektion auf die Flächen innerhalb des abgesperrten Bereichs der Domumgebung. Da zum einen in diesen Bereich keine Pyrotechnik mitgenommen werden darf und zum anderen eine hohe Polizeipräsenz vor Ort sein wird, wird an diesem Abend dafür Sorge getragen, dass der „Licht-Raum-Traum“ zugleich auch mit dem Gefühl einer ausreichenden Sicherheit erlebt werden kann. Zudem werden an dem gesamten Ort auch Vorkehrungen dafür getroffen, dass im Bedarfsfalle tageshelles Licht das Träumen unterbricht.

Die Projektion startet mit Eintritt der Dunkelheit ab ca.17:00 Uhr und erstreckt sich bis zum mitternächtlichen Jahreswechsel.

Noch nicht entschieden ist über weitere Vorschläge aus der Bürgerschaft, die ebenfalls einen Beitrag zur Gestaltung des Silvester-Abends leisten wollen.

Auszug aus dem Presse-Echo am Tag der Bekanntgabe



Der Berliner Lichtkünstler Philipp Gerst hat gemeinsam mit den Kuratoren Helmut Bien und Angelika Kroll-Marth das Licht-Konzept "Time Drifts Cologne" für den Kölner Dom entworfen. Worte, Begriffe, Zeichen, Farben und Formen werden auf die Platzflächen vor dem Domportal und auf den Roncalli-Platz sowie auf Fassaden im Umfeld des Domes projiziert.

„Sicherheit schaffen – aber auch Köln, wie es wirklich ist, wieder am Dom anietbar zu machen, das haben wir uns für die bevorstehende Silvester-Nacht vorgenommen“, sagt Oberbürgermeisterin Honkette Rekor zu der "Bild"-Zeitung. Zudem passe die Lichtshow in das Sicherheitskonzept der Polizei.



Kunstprojekt zu Silvester Was Kölner zum Fest des Lichts wissen müssen



Köln plant für Silvester Lichtkunstwerk am Dom



Die Stadt Köln plant für Silvester eine Lichtinstallation am Dom. Sie will damit für Sicherheit sorgen und Werbefähigkeit signalisieren.

Das Lichtkunstwerk von Philipp Gerst soll die Domplatte und den Roncalli-Platz illuminiert. Der Berliner Künstler will mit Projektionen von Bildern, Zeichen und Farben auf Platzflächen und Fassaden einen "Licht-Spaum-Raum" schaffen. Das Caros soll von sphärischer Musik begleitet werden. Nach Angaben der Stadt: Köln stellt die Idee auch bei der Polizei auf Zustimmung.



KÖLN 20.11.16, 07:20 Uhr
Kommentar zur Illumination an Silvester



KÖLN 20.11.16, 21:57 Uhr
Lichtertraum am Dom Köln soll an Silvester mit Lichtkunst strahlen

Stadt stellt Konzept für eine Laserm-Installation an Silvester vor.

Projektagentur: Westermann Kommunikation



Helmut M. Bien (*1957) ist freier Kurator und geschäftsführender Gesellschafter von Westermann Kommunikation (WK). Er ist Kulturwissenschaftler und Journalist, hat für die Berliner Festspiele Ausstellungen im Hamburger Bahnhof kuratiert, sich selbstständig gemacht und kulturgeschichtliche Ausstellungen für diverse Auftraggeber u.a. im Düsseldorfer Kunstpalast und für die Koelnmesse organisiert. Von 2002 bis 2016 war Bien Kurator der Luminale-Biennale der Lichtkultur in Frankfurt/Main.

Angelika Kroll-Marth (*1963) ist Kunsthistorikerin und Fotografin. Sie ist Prokuristin bei WK und übernimmt Recherchen, ist für Redaktion und Gestaltung verantwortlich.

Westermann Kommunikation ist die Projektagentur, die u.a. für Frankfurt die Luminale entwickelt hat und mit rund 1.200 großen und kleinen Licht-Ereignissen in den letzten 14 Jahren Erfahrungen im Umgang mit Licht als Medium im öffentlichen Raum gesammelt hat.

Markenzeichen ist der „Luminale-Touch“, hochkomplexe Themen auf eine unpräzise, fast lässige Weise an eine breite Öffentlichkeit zu adressieren. Dies geschieht mit einer Involvement-Strategie, die Besucher in das Geschehen einbezieht. Die Besucher werden selbst Teil der Veranstaltung und damit des Erfolges.

WK kuratiert Licht-Ereignisse und Festivals. Von 2002 bis 2016 die Luminale in Frankfurt, 2009 die Rheinpartie im Welterbe Oberes Mittelrheintal. WK berät Städte, Kommunen und Veranstalter wie Messengesellschaften oder Museen.

Westermann Kommunikation
Gesellschaft für Publizistik GmbH
Stiegelgasse 39
55218 Ingelheim
06132-780087
info@westermann-kommunikation.de
www.westermann-kommunikation.de